bären werde; derselbe werde König des tausendjährigen Reiches werden. Die neue Zeit sollte im J. 1730 beginnen, im J. 1745 einen fernern Durchbruch gewinnen, und im J. 1770 solle der Name Herr durch die ganze Welt erschallen. Im J. 1729 habe, gab Eller vor, die sardische Kirche geendet, und es werde im J. 1730 die schladetische anfangen; diese würde erst die wahren Toge Christi herbeiführen. Die wahre Freiheit der Kinder Gottes bestand ihm in der Vollmacht, zu thun, was man wolle; alle dem neuen Reiche Widerstrebenden aber sollten mit eiserner Ruthe gezüchtigt werden. Glaubensboten zogen durch ganz Deutschland, durch die Schweiz, Holland und die nordischen Länder. Endlich sollte der neue Messias geboren werden, und die ganze Secte erwartete freudetrunken seine Ankunft. Ellers Frau aber gebar ein Mädchen, das bald wieder starb. Die Ellerianer wurden darüber in ihrem Glauben nicht erschüttert, und als die Frau Eller bald darauf 1733 ein Knäbchen gebar, da konnte der Jubel ihrer Anhänger keine Grenzen. Das Söhnlein wurde Benjamin genannt, und die Ellerianer brachten ihm ihre Anbetung dar, denn Eller erklärte, Benjamin sei der Sohn Gottes und ohne Sünde geboren. Aber der neue Zionkönig starb als Kind. Doch Elias Eller gab seine Sache nicht auf und half sich durch Bibelsprüche aus der Noth. Inzwischen hatte sich auch die geistliche und weltliche Obrigkeit um dieses Treiben bekümmert. Zwar hatten die Ellerianer durch Eidschwüre sich verpflichtet, nichts verlauten zu lassen; die versänglichen Fragen wurden verneint; doch mehrte sich die Zahl der Feinde, und Elias Eller hatte selbst seine Feinde durch Anklagen gegen sie herausgefordert. Da beschloß er, den Sitz seines neuen Zion aus Elberfeld an einen sichern Ort zu verlegen. Dieser Ort war der damals noch ganz unangebaute Berg, auf welchem Eller geboren worden war. Um seinen Zweck zu erreichen, warf sich Eller in das moderne Gewand eines aufgewärteten vollsbezüglichen Mannes; er entwarf Pläne, den rohen Boden zu cultiviren und fruchtbares Erbreich für viele zu beglückende Staatsbürger zu schaffen. Alle Behörden wußte er in sein Interesse zu ziehen; selbst die preussische Regierung förderte sein Unternehmen. Um dieselbe Zeit gewann Eller zwei Prediger für sich, Wülffing in Düsseldorf und Rubenhaus in Ratingen, zudem mehrere begüterte Familien in Düsseldorf. Im J. 1737 stand Haus und Fabrik Ellers an dem neuen Orte, und die Bau- und Wanderlust ergriff auch viele seiner Anhänger; Familien aus Elberfeld, Düsseldorf, Homberg, Ratingen, Amsterdam u. s. w. siedelten sich um den Propheten an und bauten an Neu-Jerusalem. Das neue Jerusalem war das seltsamste und regelloseste Gemenge von Häusern, und doch war diese Bauart sehr vernünftig, denn man wollte von jedem Hause aus die Aussicht auf Zion, d. h. auf das Eller'sche Haus haben. Man konnte nur beten, das Angeficht nach Zion ge-

richtet. In geistlicher Sprache hieß der neue Ort Neu-Jerusalem, in der Sprache der Welt Ronsdorf. Zugleich wurde Grund und Boden für die Gründung einer neuen zionitischen Kirchengemeinde gelegt. Am 1. Mai 1738 brachte Ellers Frau statt des verheißenen wieder-auflebenden Benjamin wieder ein Mädchen zur Welt. Eller aber versprach, daß dieses Lächelchen männliche Thaten verrichten werde, und als es ein bis zwei Jahre alt geworden, wurden ihm göttliche Ehren angethan. Im J. 1741 erhielt die reformirte Gemeinde zu Ronsdorf, zu welcher sich Eller äußerlich hielt, auf besondere Verwendung Friedrichs II. von Preußen bei der pfälzischen Regierung zu Mannheim die Erlaubniß, eine Kirche zu bauen und einen Prediger zu berufen. Unter Assistenz der Prediger Rubenhaus, Wülffing und Jansen von Wülfrath wurde die Predigerwahl gehalten und als der Erwählte Daniel Schleiermacher proclamirt, welcher am 24. December 1741 seine Antrittsrede hielt. Eine Collecte für den Bau einer Kirche wurde in den kurfürstlichen Landen gestattet, ebenso in Preußen, und auf Verwenden Friedrichs II. auch in den Niederlanden. Auf allen Wegen zog Eller Leute nach Ronsdorf, die Einen durch Geld, die Anderen durch Heiraten, und über alle Gewordenen führte er ein hartes Regiment. Da Ronsdorf immer mehr aufblühte, wußte es Eller dahin zu bringen, daß die kurfürstliche Regierung den Ort im J. 1745 zur Stadt erhob. In der neugebauten Kirche stand für die Eller'schen Eheleute ein erhabener zweifelhiger Thron, mit carmoistrotbem Sammet überzogen und mit goldenen Treppen ausgeschlagen. Ellers Frau ließ sich in fürstlichem Schmuck in die Kirche von den Vornehmsten der Gemeinde tragen. Sonst theilte Eller alle seine Anhänger in Wissende und Unwissende. Die Wissenden zerfielen wieder in Geschenke und Fremdlinge. Geschenke waren die, denen nicht nur sein und seiner Frau Stand als Zionseltern sammt ihrem eigenen erhabenen Stande bekannt war, sondern denen er auch die Versicherung ihrer künftigen Seligkeit gegeben hatte; sie zerfielen wieder in Erstlinge und Spätlinge. Fremdlinge waren die aus anderen Kirchen Uebergetretenen, denen die Gewißheit ihrer Seligkeit noch nicht geworden war. Die Unwissenden dagegen hießen auch Fremdlinge des Thors, weil sie nur äußerlich mit den Auserwählten zusammenwohnten, aber noch keine rechte Empfänglichkeit für das Eller'sche Zionswesen hätten. Zu jeder Predigt gab er in Verbindung mit seiner Frau, die jetzt die Bundeslade, sowie Urim und Thummim hieß, den Text an. Kein kirchlicher Act durfte ohne ihn vorgenommen werden. Da diese Tyrannei zu hart wurde, stiegen dem Prediger Schleiermacher allmählig Zweifel auf. Der letztere hatte fast einzig an die Frau Eller geglaubt, welche nach allen Berichten selbst mehr eine Betrogene als eine Betrügerin gewesen zu sein scheint. Im J. 1744 befand sie sich bei einer Gasterei, als sie plötzlich erstarrte und erbleichte.